



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

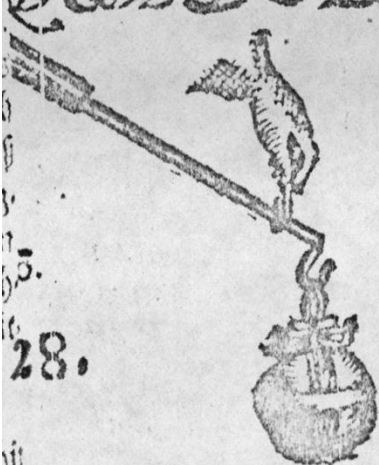
Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

No. 28. Anno 1688, den 6. Aprilis.

1688

RECEPTIONS VON PERVASO



Anno 1688. den 6. Aprilis.

Wesvoll dem Mercurio ben set
ner jüngsten Abreise insonderheit
anbefohlen worden in dem Hollstei-
nischen sich genau zu erkundigen und etwas
remarquables einzubringen/so hatt er doch vor
dieses mahl bey seiner Durchreise nichts ver-
nehmen können. Der erste Ort/so ihm was
schreibwürdiges angebothen/war

Copen.

Copenhagen.

Alwoer bey seiner Ankunft verständiget worden/ daß die daselbst befindliche Regimenter *in medio Aprilis* sich fertig zu halten beordert/ und am letzten Ostertage mit den noch übrigen *Materialien* nach Travemünde transportirt werden solten; damit es an ihnen nicht er-mangeln möchte/ weil die Jütländische und Südnische Troupen bereits im March nach Oldensloo begriffen waren. Des Hofses Aufbruch aber war noch ganz ungewiß und keine Zeit dazu benennet/ ohne daß einige ver-meinten/ daß solcher im *Majo* geschehen/ und noch überdem was langsam fortgehen wurde / weil J. K. M. gang Laland besuchen wolten. Besagte Königl. Maytt. hätten bey seiner Anwesenheit sich mit den größten Theil des Hofes mit der ordinairen Salcken-Jagt divertiret/ und nach solcher *Motion en passant* fleißig den Solm/ Zeughaus und andere *Materialien*-Plätze besuchet.

Von der schleunigen Ankunfft Königl. Maytt. von Schweden nach Schonen weren vielerley Discourse vorgefallen/ und hätte es einiges Nachdenken verursachet/ und weil man von einem Schønischen Campement von 25000. Mann/ und auch einem kleinen Transport einige Nachricht gehabt. Welcher wegen er denn auch bey solchen Discoursen vernommen/ daß die fertigen Schiffe innerhalb

halb 8. Tagen auslauffen/ und auff allen ein
wachſames Auge haben ſolten / biß die 10.
Schiffe ſo noch eiligſt verfertigt wurden/ ih-
nen folgen könnten. Bey des *Mercurii* Abreiſe
nach Schweden were der Churfürſt. Sächſ.
Stallmeiſter Herr von Weel angelanget/ und
nach Ubergabung einiger ſchönen Pferde von
ihro hohen *Excellens* ſehr *magnifique* tractiret
worden. In

Stockholm

war wegen Abweſenheit J. M. des Königs
wenig veränderliches vorgefallen / der Herr
Graff *Axel Julius de la Gardie* war nach Weſt-
land gereiſet/ umb die daſelbige Regimente
zu muſtern. So war auch der Königl.
Camm. *Præſident* J. R. M. nach Schonen
gefolget. Man hätte aber durchgehends
geredet/ als wenn J. R. M. noch vor Oſtern
wieder zurücke kommen/ und nach dem Feſte
wieder nach beſagten Schonen gehen/ und die
frembden *Ministri* deroſelben alſdann dahin
folgen würden. So hätte man auch unter
andern dem *Mercurio* in Vertrauen verſichert/
daß man in einem Transport einiger Regi-
menter/ welche man J. R. K. Maytt. laut
der Alliance mit Aufgang Aprilis nach Un-
garn ſenden wolte/ eifერიſt arbeitete / wel-
ches alodenn geſchehen ſolte/ wenn die gantze
Flotte ſich abzupöhlen/ im See gehen wür-
den. Indem

Lüne

Lüneburgische n

waren die Troupen meistentheil nach der Elbe marchiret / und hätte man in solchem Lande durchgehends discouriret / daß in Kurgen 10000. Mann an besagter Elbe verlegt werden solten / umb auff alle benachbarte *Operationes* ein wachsames Auge zu haben: Und damit solche Macht an keinen einigen Mangel leiden möchte / solte in Saarburg ein großes Magazin geleet werden. So were auch das vorige Gerichte noch immerhin gegangen / daß Ihro Hochfürstl. Durchl. diesem Sommer in Saarburg umb auff der Sucht zu seyn / residiren wolte. Die meisten Meinungen aber wären dahin gegangen / daß diesem Sommer es nicht so geruhig abgehen wurde / als vorm Jahr / weswegen sich der Landes-Knecht gefreuet / der Landmann aber sich hinter die Ohren kratzte / welches sie daraus geschlossen / daß das Campement an der Elbe und J. Durchl. Anwesenheit in Saarburg nicht vergebens geschehe / worzu noch genommen / daß das gesambte Land-Volk in 10000. Mann gemunstert worden / und an deren Stelle im Lande bleiben solte. In

Berlin

war dieses mahl wenig zu vernehme gewesen / als das einige ohne Fundament was widriges von Pohlen sich befürchtet hätten / da doch andere eine Alliance mit selbiger Crone vermuthete.

Wien

hatte ein Courier die Confirmation von Possessa gebracht / daß die Türcken mit 3. bis 4000. Mann starck Czernick attaquiren wolten/ weren aber unterwegs dero gestalt angegriffen worden/ daß 600. auff den Platz geblieben/ und 150. gefangen worden/ worunter sich 4. Algen und des Bassa Sohn zu Gradisca befunden/ von den Keyserl. weren nur 60. Mann todt und verwundet worden / unter den Todten ist der Hauptmann Mole/ Hr. Obrister Truchses aber unter den Verwundeten zu zehlen. Des vorigen Tages als dieses geschehen/ hatten die Türcken auch in 3000. starck zu Possessa angesetzt/ weren aber vom Gn. General Tüngen mit Verlust 150. reponfiret. Mit diesen glücklichen Zeitungen war der *Mercurius* mit grosser Gefahr nach

Constantinopel

gereiset/ allein er hatte bey weiten nicht so einen verrütteten Zustand daselbsten gefunden/ wie er in vielen Relationen gesehen / sondern alles geruhig/ *attent* und sorgfältig zum Kriege angetroffen/ und eine grosse Macht schnellig zusammen gebracht hätten/ umb ehe als die Christen ins Feid zu seyn. Der Groß-Wezier hatte auch seine Gelindigkeit abgelegt gehabt/ und das Strassschwert zur Hand genommen/ so daß auch die kleinsten *Insolentien* mit den grösssten Straffen angesehen werden. In

Paris

Paris

hatte man vor gewiß versichert / daß die Flotte mit dem ersten in See laufen werde/ zu solchem Ende auch; der Admiral d'Esprets in wenig Tagen nach Toulon sich begeben würde/ umb solche Flotte zu commandiren: Die meisten Nachrichten waren dahin gegangen/ daß es gewiß Algiers gelten sollte/ andere aber/ welche Nachricht gehabt/ daß solche Barbaren die Frankosen mit einer wohlbesetzten Stadt und einer ansehnlichen Armee im Felde erwarteten / hetten versichert/ daß man mit den Barbaren einen Frieden schließen/ umb dadurch die andern Dessenie desto besser zu befördern. Das Spargement / als wann die 30000. Mann/ welche nach dem Delphinat marchirte/ etwas auff Weyß vornehmen sollten/ ist von wenigen angenommen worden / sondern hatte fast mählichlich versichern wollen / daß sich diese Stadt nichts zu befürchten weil Ihr. Königl. Majest. keinen Appetit hetten / mit den Schweizern in Weitläufigkeit zu gerathen. Und dieses war was der Mercurius in Paris angemercket. In dem

Elßas

war ihm berichtet worden/ daß die angefangene Fortificationes mit 40 Battallionen sollten continuiret werden. Mit diesem bat der Mercurius seine Reise mit den Holländischen Provinzien geschlossen/ und in dem

Haag

vernommen/ daß nunmehr die meisten affairen/ so auff Tapet gebracht/ debattiret worden/ ohne einige/ zu welchen schon Committarien benennet/ solche zu unteruchen. So war man auch noch nicht mit der Augspurgischen Alliance richtig/ doch hatte man Hoffnung ehesten damit zum guten Stande zu kommen. Sonsten sollten einige Deputirte in dem Haag verbleiben/ umb mit den Königl. Envoye Marquis d'Albeville, wegen die noch übrige affairen in Conference zu treten/ auch die Herrn Committarien so man auß Engeland wegen der Banthamischen Cache in dem Haag gewärtig zu Leneveraren der Frank. Ambass. Compt.

d' A.

d' Avaux hatte sich zum öfftern bey dem Herrn Pensiona-
rius Hagel in Conference bejunden / doch hette man nicht
wißsen können / was selbige zu tractiren vorhaben / ohne das
einige præsumiret / daß es wegen der Lüttichschen Sache wä-
re / worinnen sich aber einige schwere Puneten ereignen sol-
len / welche von diesem Eßlaat nicht können acceptiret wer-
den / unterdessen thate besagter Ambass. große Versicherun-
gen / daß sein König nichts widerliches gegen diesem Eßlaat
und dero hohen Allirten vorzunehmen intentioniret wären /
sondern vielmehr einen ewigen Frieden in der Christenheit
zustifften vorhette / wie er denn auch bereits durch dero Am-
ball. in Regenspurg solches proponiren lassen / und scheint
dahero / daß Frankreich den Frieden zwischen dem Kaiser
und Türken befördern werde / umb dadurch die Fortificatio-
nes am Rhein geruhig fortzusetzen. Aber diesem hette er
ferner nichts vernehmen können / als daß die Herrn der Ad-
miralität bey Ihr. Hochmögenden in verschiedene Confe-
rence gewesen / und einen völligen Schluß wegen Equippi-
rung der Krieger-Flotte gemacht / und solte mit allem Eifer
an dem Rest der 36. neuen Krieger-Schiffe gearbeitet wer-
den / selbige diesen Sommer völlig zuverfertigen. Mit die-
sem hette er seine Reise mit

Amsterdam

beschlossen / woselbsten man noch zwischen Furcht und Hoff-
nung lebete / ob es Friede oder Krieg werden solte / welches
lechte / viel mehr zu fürchten als zu wünschen ; in demahlen
die Equippiierung so in allen See-Häben geschiehet / nicht
allein ungemein groß zu seyn scheint / sondern auch an den
neuen Schiffen mit solcher Rigeur gearbeitet / als in langen
Jahren nicht geschehen. Die Nordenfahrer sind nun-
mehr in 30 Seeegel stark mit einer Convoe von 24 leich-
ten Krieger-Schiffen in See gegangen / und solten noch
von eislichen Schwedischen begleitet werden.

Diese Relationes zu finden bey Niclas Spirings/
Buchdruckern an der neu Michaels Kirch
in Hamburg.